

„DIESE PENNER“ – OBDACHLOSENFEINDLICHKEIT

Was ist Obdachlosenfeindlichkeit?

Das Wort „Penner“ ist eine Beleidigung für obdachlose Menschen und wertet diese ab. Die Beleidigung „Penner“ kommt vom Wort pennen. Pennen bedeutet sowas wie schlafen. Durch diese Beleidigung wird davon ausgegangen, dass Obdachlose den ganzen Tag nur schlafen und nichts tun. Manche Menschen fühlen sich von Obdachlosen bedroht oder trauen ihnen nicht über den Weg. Ein Grund für die Ablehnung und Abwertung von obdachlosen Menschen ist das „Nützlichkeitsdenken“. Darunter versteht man die Vorstellung, dass Menschen, die kein Zuhause oder keinen Job haben, keinen Nutzen für die Gesellschaft erbringen. Dieses „Nützlichkeitsdenken“ ist sehr gefährlich, weil es Menschen ohne Wohnort abwertet und zu Menschen „zweiter Klasse“ macht. Die Vorurteile gegenüber Obdachlosen führen dazu, dass diese im Alltag oftmals angefeindet werden.

Derzeit leben mindestens 40.000 Obdachlose in Deutschland. Die Gründe für Obdachlosigkeit sind sehr unterschiedlich. Diese kann durch Armut, Flucht, Krankheit oder eine Lebenskrise ausgelöst werden. Zum Beispiel ist es in Deutschland schwierig eine Wohnung zu bekommen, wenn man keinen Job hat. Es ist aber auch schwierig, ohne festen Wohnsitz einen Job zu bekommen. Also entsteht ein Kreislauf, aus dem Obdachlose oder bedürftige Menschen schwierig rauskommen. Die wenigsten der Betroffenen entscheiden sich bewusst für ein Leben ohne Wohnort.

Obdachlose Menschen erfahren zudem in ihrem Alltag oft Gewalt. Sie werden von anderen Menschen ohne Grund angegriffen, weil diese meinen, dass Obdachlose „weniger wert“ sind. In der Öffentlichkeit wird diese Form der Gewalt häufig nicht gesehen oder bemerkt. Das liegt dran, dass Obdachlose häufig nicht gerne zur Polizei gehen, weil sie Angst haben nicht ernstgenommen zu werden. Sie haben zum Beispiel meistens keine Anwäl:tinnen, um sich nach einem Angriff beraten zu lassen. Begrenzte finanzielle Möglichkeiten machen es Obdachlosen also schwer, sich in einer Notsituation Hilfe zu suchen. Auch der begrenzte Zugang zum Internet oder zu anderen Informationsquellen kann zu einer Benachteiligung in der medizinischen Versorgung oder der Mobilität führen – etwa im Wissen darum, wie man von Ort A nach Ort B kommt.

Wenn du dich weiter informieren möchtest:

Amadeu-Antonio-Stiftung: **Feindschaft gegen Obdachlose**, [online]

www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Obdachlos.pdf

Amadeu-Antonio-Stiftung: **Feindschaft gegen Obdachlose – Was ist das?**, [online]

www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/obdachlosenfeindschaft

Diakonie Deutschland: **Obdachlosenfeindlichkeit**, [online]

www.diakonie.de/wissen-kompakt/obdachlosigkeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus: **Abwertung von Obdachlosen**, [online]

https://bagkr.de/wp-content/uploads/2019/02/Endfassung_BAGKR_Obdachlose_2018_web.pdf

Hinz und Kunzt: **45.000 Menschen leben in Deutschland auf der Straße**, [online]

www.hinzundkunzt.de/45000-obdachlose-auf-der-strasse